WSCW-Kurier

Vereinsnachrichten des Wassersportclubs am Wittensee e.V.

33. Jahrgang Nummer 110 15.12.2003

Inhalt

Inhalt 1
President's Letter 1
Winterimpressionen 1
Berichte der Mitglieder 2
Flensburger Mosquito-Cup 2003..... 2
Berichte über die DFJW-Maßnahme Opti in Perros-Guirec vom 28.06.-13.07.2003 2
Kurz gefasst: das Jahr ist um..... 5
Liegeplatzordnung..... 7
Kurz Notiert: 8
Der Mittwochs-Segeltreff oder „Volkstümliches Segeln“..... 8
Mitgliederbewegungen..... 9
Vereinsmeisterschaft 10
Termine 2004 11
Beträge und Gebühren..... 12
Impressum..... 12
Adressen der Clubleitung 12

President's Letter

Liebe WSCW-ler,

Weihnachtskurier – was heißt das eigentlich? Müssen wir beim Lesen mindestens eine Kerze anzünden? Muss die Erstlektüre im Angesicht eines Tannenbaums stattfinden? Oder wird er gar am 24. von der Rentierspedition mit durch den Schornstein ausgeliefert? Lassen wir uns überraschen.

Nach der ziemlich aktiven Saison dürfen wir jetzt erst mal alle die Beine hochlegen, die Wärme des heimischen Ofens genießen und den WSCW für ein paar Wochen auf Sparflamme kochen.

Die Finanzplanung zur Jahreshauptversammlung hat ergeben, dass wir uns im kommenden Jahr keine größeren Anschaffungen bzw. Baumaßnahmen werden leisten können. Das Geld, was da ist, wollen wir nach Möglichkeit direkt für die Segelei ausgeben, d.h. den Jollenpool für den erwachsenen Segeltreff noch etwas attraktiver machen. Günstige Angebote liegen schon vor und wollen begutachtet sein. Die Motorisierung unserer Funktionsboote darf natürlich sinnvollerweise nicht hinten herunter fallen. Hier können wir aber aus meiner Sicht durchaus mal eine Saison mit Kompromissen leben.

Die Eissegler fiebern natürlich schon den richtig kalten Tagen entgegen. Nach dem Mega-Sommer gibt es ja durchaus Hoffnungen auf einen ebenso megamäßigen Winter...

Fröhliche Weihnachten und einen Guten Rutsch.

PS: Für alle Neu-WSCW-ler oder Neu-eMailer hier der obligatorische Hinweis auf unsere WSCW-Mailingliste. Dort werden die aktuellsten Infos verteilt. Anmelden kann man sich einfach durch eine eMail an wscw-subscribe@yahoogroups.de.

Hartwig

Winterimpressionen

Zwei Bilder vom letzten Winter zum einstimmen...

Berichte der Mitglieder

Flensburger Mosquito-Cup 2003

Als wir am Samstag in Flensburg ankamen, war die Campingwiese schon ziemlich voll, aber wir haben trotzdem einen Platz gefunden. Nachdem wir alle begrüßt haben, haben wir auch gleich aufgebaut und unsere Boote in die Halle gefahren, weil ziemlich viel Wind war. Kurz nachdem wir uns angemeldet haben, war dann auch Steuermannsbesprechung.

Um halb zwei sind wir dann aufs Wasser gegangen und haben bis zum Abend zwei Wettfahrten gefahren. Ich war ganz zufrieden, weil ich zweimal einen guten Start hatte.

Nach den Wettfahrten gab es an Land ein Getränk und später auch wieder ein Buffet. Ich ging erst relativ spät zum essen, weil ich nach dem Optisegeln auch noch mit Sönke ZOOM 8 testgesegelt bin.

Am nächsten Tag war nicht mehr so viel Wind, aber es reichte noch gut zum Segeln von 2 weiteren Wettfahrten.

Als wir an Land kamen, gab es wieder ein Getränk und Buffet.

Nach der Siegerehrung gab es noch eine Tombola, bei der ich leider nichts gewonnen habe.

Als Besonderheit konnte man Startplätze für ein Matchrace in der Flensburger Innenförde gewinnen: Niklas Jepsen hat einen als Gesamtsieger gewonnen und Jan Hauke Erichsen einen als erster Flensburger.

Insgesamt war es eine sehr schöne Regatta, die viel Spaß gemacht hat.

Max Lutz
GER 10920
MAXIMUMM

Berichte über die DFJW-Maßnahme Opti in Perros-Guirec vom 28.06.-13.07.2003

Hinfahrt (Samstag, 28.6./ Sonntag, 29.06.)

Am 28.6. trafen wir uns in Remscheid mit Felix und May-Britt. Wir luden meinen Opti auf und schon ging es los. Nach ca. 3 Stunden Langweilen, Schlafen, und Musikhören kamen wir nach Belgien. Nach einem kurzen Stop an einer Tankstelle ging es weiter mit Schlafen, Langweilen und Musikhören, bis wir dann das Geräusch eines zerberstenden Reifens hörten. Na super, dachte ich, Reifen ist geplatzt, May-Britt ist weg, na ja, jedenfalls wechselte Chefmechaniker Felix den Reifen in 20 Minuten und fuhr dann mit uns weiter zu der Raststelle, an der May-Britt wartete. Einige Stunden später kamen wir dann am Formel1-Hotel an. Am nächsten Morgen ging es früh weiter. Nach einer Weile hörten wir dann wieder dieses Geräusch! Der andere Reifen des Hängers war geplatzt, doch nun hatten wir keinen Ersatzreifen mehr. Also ist May-Britt zu einer Notruf-Säule gelaufen und hat den Abschleppdienst gerufen, der uns dann zu seiner Werkstatt fuhr. Wir kauften zwei neue Reifen und fuhren ohne Problem weiter! Als wir nach weiteren Stunden Autofahrt ankamen, regnete es und war schweinekalt!

Lennart Scheufler
GER-10459

Unterbringung und örtliche Gegebenheiten

Wir wohnten in einer Jugendherberge mit Viererzimmern, je zwei Deutsche und Franzosen in einem Zimmer. Dadurch sollten wir leichter mit den anderen ins Gespräch kommen und nicht nur mit denen aus unserem Land zusammen sein. Ich war mit Lennart und nur einem Franzosen in einem Zimmer. Das mit der Unterhaltung klappte aber nicht so ganz, weil der Franzose weder Deutsch noch Englisch sprach. Deshalb mussten wir es immer mit den paar Fetzen Französisch versuchen, die wir in der Schule gelernt hatten. Der Strand lag dicht hinter dem Haus. Bis zum Wasser musste man bei Ebbe noch gut 100m laufen. Wer von den Ausflügen am Vormittag und dem Training am Nachmittag noch nicht zu erschöpft war, konnte dann abends mit Felix auf eine der beiden Halbinseln joggen oder an der Felsenküste klettern gehen. Die Segelsachen konnten wir in einem Trockenraum im Keller aufhängen. In der zweiten Woche fand die französische Meisterschaft (national optimist) statt. Jetzt wurden die Franzosen von ihren regionalen Trainern betreut und wir von May-Britt und Felix.

Jan Donandt
GER-11078

Bootstour zur Vogelinsel (Donnerstag, 3.7.)

Der Tag begann mit einer Bootsfahrt von Perros-Guirec aus zu einer Insel, auf der viele Seevögel zu sehen sein sollten. Viele von uns - wie auch ich- nutzten diese Tour zum Dösen und Schlafen, da die Ansagen auf Französisch waren und wir nichts verstehen konnten. Nach dieser kleinen Rundfahrt gab es im Ferienzentrum Mittagessen. Am Nachmittag ging es dann wieder aufs Wasser. Nachdem wir eine Übung zum Thema „Freisegeln“ beendet hatten, fuhren wir eine Kreuz. Bei einem Pfiff sollte gewendet, bei zwei Pfiffen einen 360°-Drehung ausgeführt und bei drei Pfiffen die Spriet lose und wieder festgemacht werden. Danach fuhren wir wieder in den Hafen. Nah dem Abendbrot gingen wir im Meer baden. Damit war auch wieder ein Tag zu Ende.

Friederike Goldschmidt
GER-10360

Letzter Tag mit den Franzosen (Freitag, 4.7.)

Am Freitagmorgen kamen wir alle einigermaßen ausgeschlafen zum Frühstück. An diesem Tag wollten wir vormittags segeln, weil Karo für den Nachmittag vorgeschlagen hatte, bei Ebbe zu einer Halbinsel an unserer Bucht zu wandern. Beim Segeln fuhren wir ziemlich weit raus und machten z.B. Speed-Vergleiche, aber die Kommunikation zwischen den Trainern war immer noch nicht wirklich gut, was allerdings an Theo lag. Als um 14.00 Uhr alle wieder am Strand waren, fuhren wir zum Haus nach Trébeurden, wo wir die Lunchpakete aßen. Zu der Halbinsel an der rechten Seite der Bucht gingen dann doch nur Theo, Guillaume, Karo, Jan und Niklas, die anderen blieben am Strand vor dem Haus. Felix fing an, mit den deutschen Jungs eine Sandburg zu bauen, wobei alle voll in ihrem Element waren. Deshalb waren sie nicht so begeistert von den überflüssigen Verschönerungsideen der deutschen Mädchen, die später dazu kamen. Zwischendurch machten alle eine Pause, in der Karten gespielt, geschwommen, sich im Kreis gedreht und mit Matsch beschmissen und gesonnt wurde. Eine Stunde vor dem Essen fingen alle noch mal an, an der Burg zu bauen und Jasper einzubuddeln. Beides hielt nicht lange: Jasper konnte sich befreien und die Burg mutierte einige Stunden später, als die Flut kam, zu einem Steinhaufen. Nach dem Essen sollten wir unsere Sachen packen und die Zimmer fegen, weil die Franzosen am nächsten Tag ausziehen würden und so auch die Zimmer neu verteilt werden würden. Dann machten wir noch eine Abschlussbesprechung, bei der wir DSV- T-Shirts bekamen und Theo und Guillaume außerdem Geschenke vom DSV. Theo bekam einen Leatherman, obwohl er schon einen hatte und Guillaume eine Krawatte, die angeblich seine erste war. Wir wurden gefragt, was uns an dem Austausch gefallen hatte und was nicht so, und ob wir den Austausch gerne noch mal mitmachen würden, wobei alle mit „Ja“ antworteten. Danach gingen wir noch mal raus und Theo machte mal wieder Fotos, diesmal auf der Sandburg mit den DSV-T-Shirts. Theo zeigte uns später die 500 (!) Fotos, die er in den 5 Tagen gemacht hatte, auf seinem Laptop. Sie waren echt gut geworden!

Um 22.30 Uhr sollten wir schlafen gehen und diesmal durften auch alle wieder Zähne putzen...!

Christina Heinze
GER-10672

Vermessung (Samstag, 5.7.)

Am Morgen des Samstags mussten die Franzosen ausziehen und wurden von ihren Eltern am Hafen abgeholt. Danach stand die Vermessung auf dem Programm. Da wir als Deutsche „außer Konkurrenz“ mitfuhren, dachten wir, dass wir heute einen freien Tag hätten. Wie immer kam es dann doch anders und wir mussten Segel, Spieren und Schwert und Ruder und Schwimmweste vermessen lassen. Danach sind wir zu Decathlon, einem großen Sportgeschäft in der Nähe gefahren. Als wir wieder im Hotel waren, mussten die Mädchen noch einmal in den Hafen fahren und sich eine rote Raute ins Segel kleben.

Arne Seemann
GER-10978

Practice-Race (Sonntag, 6.7.)

Morgens mussten wir schon um 7.50 Uhr aufstehen, da May-Britt und Felix um 10.00 Uhr bei einem Coach-Treffen sein mussten. In der Zwischenzeit bauten wir unsere Schiffe auf und spielten Karten. Danach besprachen wir die Segelanweisung. Und um 14.00 Uhr ging's los! Wir brauchten 1,5 Stunden bis zum Start. Deswegen wurde auch die Startverschiebung gesetzt, da der Start eigentlich um 15.00 Uhr sein sollte. Den ersten Start hatten die Gruppen „lila“ und „orange“ (also auch meine Gruppe). Bei der ersten Kreuz entschied ich mich für die linke Seite. Also fuhr ich ca. eine halbe Stunde lang auf Backbordschoten. Dann wendete ich und kam wegen des Stroms wieder genau am Startschiff an. Das lag daran, dass viel mehr Strom als Wind war. Weil es vielen so ging wie mir, wurde das Practice-Race abgebrochen. Wieder zurück im Hafen bauten wir unsere Schiffe ab. May-Britt und Felix hatten leider kein eigenes Motorboot, so dass Felix auf einem Angelkahn mitgefahren war. Er erzählte, dass er von dort aus einen Delfin gesehen hatte! May-Britt fand es ganz interessant, einmal auf einem Startschiff einer französischen Wettfahrtleitung mitzufahren.

Karoline Pepin
GER-11066

2. Wettfahrttag (Dienstag)

Heute konnten wir wieder ausschlafen, weil der erste Start erst um 1 Uhr sein soll.

Nach dem Frühstück sind wir zu den Booten gefahren. Sein eigenes wiederzufinden, ist bei sechshundert Optis gar nicht so einfach.

Bei dieser Regatta musste man sich nicht nur zurückmelden, wenn man wieder zurückkam, sondern auch vorm Losfahren abmelden. Das haben wir erledigt und sind rausgesegelt.

Weil es Ebbe und Flut gibt, ist der Strom zwischendurch bis zu 40m/min stark. Zum Beispiel hört es sich für euch ganz einfach an, bei der Startlinie zu bleiben. Das ist es aber nicht!

In der ersten Wettfahrt heute war der Strom aber noch nicht so entscheidend, wie in der zweiten, weil gerade Hochwasser war und der Strom 2-4 Stunden nach Hochwasser bzw. Niedrigwasser am stärksten ist.

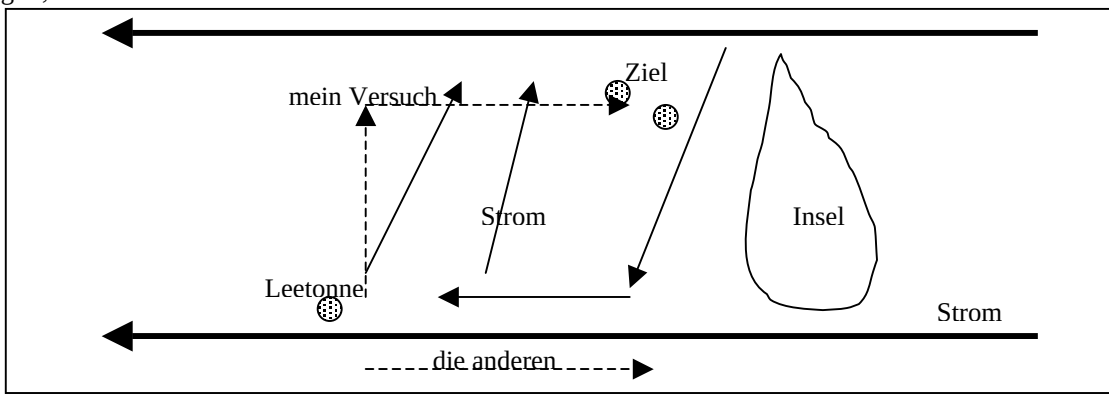
Die erste Wettfahrt verlief ganz gut. Ich wurde achtzehnter.

In der zweiten wurde mir der starke Strom zum Verhängnis. Über die Startkreuz konnte man sich nicht beklagen, aber an Tonne 1 ging das große Leiden los. Man musste sie an der linken Seite lassen, aber der Strom kam von rechts. So wurde ich wieder unter die Anliegelinie gedrückt. Kurz vor der Tonne habe ich zwei Wenden gemacht, damit ich noch um sie herum kam. Ich lag nun in Lee von einem anderen Segler. Der Strom drückte uns wieder runter. Meine Höhe reichte nicht mehr, aber die des anderen schon. So musste ich um ihn herumhalsen und noch mal wenden und schon war ich in derselben Situation wie eben. Erst jetzt bin ich hinter allen herum gefahren und habe mehr Höhe geholt als sonst. Ich hatte 5 Wenden und eine Halse umsonst gemacht! Ich habe mich so geärgert.

Als ich schließlich um die Leetonne ging, hatte ich endlich wieder richtig Fahrt im Boot, aber nur über Wasser, denn als ich mich zur Tonne umschaute, bewegte ich mich kein Stück an ihr vorbei. Nur nach Lee trieben wir alle, sodass sich die Platzierung erst mal nahezu umkehrte: die ersten, die um die Tonne gingen, waren am weitesten in Lee. Und da fingen alle an zu wriggen und zu pumpen, obwohl das Feld vollgestopft mit Jurybooten war. Aber keines von ihnen hat etwas unternommen. Einer holte sogar sein Paddel raus! Ich wollte mein Glück auf der linken Seite der Kreuz suchen, weil der Strom dort günstiger stehen sollte. Wir waren nämlich links von einer Insel und dort sollte sich um diese Zeit ein Wirbel befinden, der rechtsdrehend ist.

Also ballerte ich mit offenen Schoten auf die linke Seite. Als ich mal wieder zurückschaute, traute ich meinen Augen nicht. Die haben es tatsächlich geschafft, ins Ziel zu kommen. Wie sie das geschafft haben, weiß ich bis heute nicht; ich bin, wie viele andere auch, nicht ins Ziel gekommen.

Das wäre ja alles nicht so schlimm gewesen, wenn ich mir nicht noch zwei Tage später eine schwarze Flagge eingefangen hätte. Da wir nur einen Streicher hatten, tat das meiner Gesamtwertung nicht so gut.



Niklas Jepsen
GER-10787

Sponsor's Race (Mittwoch, 9.7.)

Heute mussten wir schon um 7.00 Uhr aufstehen, weil wir um 8.45 Uhr auslaufen sollten zum Sponsor's Race. Diese Wettfahrt ging nicht in die Wertung der Regatta „National Optimist“ ein. Es war

etwas durcheinander, weil man die Schallsignale nicht mitbekommen hat, aber trotzdem lustig. Mit über 600 Startern müsste es die größte Wettfahrt der Welt gewesen sein. Es war (wie immer) nur leichter Thermikwind und ich lag nach dem Start eigentlich ganz gut auf Position 10 bis 15, bin dann aber, weil uns gesagt wurde, dass es eine Langstreckenregatta ist, zu weit gefahren und kam mit deutlicher Überhöhe an der Luvtonne an. Der Kurs war ein Dreieck und ich arbeitete mich auf den Schenkeln noch etwas vor. Von Tonne 3 bis zum Ziel war es nur noch ein Anlieger, auf dem man nichts mehr gewinnen konnte. Im Ziel war ich dann zwischen Platz 20 und 30. Nachdem wir unsere Optis fertig gemacht hatten, sind wir zu einer Bucht gefahren, um dort unsere Lunchpakete zu essen. Am Nachmittag konnte man an Strandspielen teilnehmen, aber ich wollte lieber mit den anderen am Strand liegen. Abends war noch Siegerehrung, es wurden aber nur die Ersten der einzelnen Gruppen aufgerufen. Nach der Siegerehrung sind wir schnell zurück zum Hotel gefahren und kamen, wie immer, zu spät zum Essen. Abends durften wir dann machen, was wir wollten.

Max Lutz
GER-10920

Siegerehrung (Samstag, 12.7.)

Als Lisa, Christina und Frieda Lennart und mich weckten, weil wir zum Schwimmen verabredet waren, waren wir nicht so überzeugt. Als Lennart und ich dann aber aus dem Fenster sahen und auf den Atlantik guckten, sahen wir 1m hohe Wellen. Da waren wir überzeugt und in weniger als 5 min im Wasser. Es brachte großen Spaß, die Wellen runterzugleiten. Manche Wellen waren so groß, dass man unter Wasser gedrückt wurde. Nach dem spaßigen Baden packten alle ihre restlichen Klamotten zusammen, so dass wir um 8.25 Uhr am Frühstückstisch saßen. Dann ging es mit gepackten Autos und vollen Trailern zur Siegerehrung. Die Siegerehrung dauert lange und war ziemlich langweilig, da man kein Wort verstanden hat. Als dann aber die ersten 15 aus unserer Gruppe aufgerufen wurden, konnten wir ordentlich Krach machen, da Arne 8. und Lennart 4. geworden war.

Nach der Siegerehrung verabschiedeten wir uns noch von den Franzosen und stiegen dann ins Auto ein. Nun hatten wir 525 km vor uns. Die Fahrt verlief ohne Probleme. Als wir abends am Formel1-Hotel in Senlis in der Nähe von Paris ankamen, verteilten wir die Zimmer. Danach gingen wir in die Pizzeria, wo wir auf dem Hinweg auch gewesen waren. Als wir wieder in unseren Zimmern waren, überlegten wir uns, dass es besser wäre, wenn wir heute spät schlafen gehen würden, damit wir auf der Autofahrt schlafen könnten. Und daraufhin unterhielten wir uns noch ziemlich lange.

Jasper Starke
GER-10671

Rückfahrt (Sonntag)

Nachdem wir aufgestanden waren, unsere Sachen gepackt und gefrühstückt hatten, ging es um 8:00 Uhr auch schon wieder weiter.
Als wir Frankreich und Belgien hinter uns gelassen hatten, war es schon /erst 11:30 Uhr.
Bis jetzt war alles ohne weitere Pannen verlaufen und das sollte auch so bleiben.
Wir erreichten die erste Raststätte, an der Lennart und Karoline aussteigen sollten, eine halbe Stunde früher als geplant, aber da die Eltern Bescheid bekommen hatten, war das kein Problem.
Die Boote wurden schnell neu verladen, noch einmal ein paar Gruppenfotos gemacht, aber dann sollte es auch schon schnell weiter gehen, doch natürlich nicht ohne vorher tschüss zu sagen!!! (Immerhin war dieser Abschied zum Teil für ca. 1 ½ Wochen...) Einige mussten dann noch die Autos tauschen, da es jetzt auch für die Bullis hieß, getrennte Wege zu fahren.
Da wir alle Hunger hatten, hielten wir bei dem nächsten Mc Doof... Als wir uns gestärkt hatten, konnte es endlich weiter gehen. (Felix war schon ganz nervös... Ne Felix?)
Jan wurde heil in Hannover abgesetzt und Arne, Frieda und ich später auch in Hamburg.
Nach einem kurzen Abschied konnte Felix endlich wieder umdrehen und zu sich nach Münster fahren, was für ihn noch ein mal fast 300km bedeutete.

Vielen Dank, es war eine tolle Zeit mit euch !!!

Lisa Raschdorf
GER-10876

Kurz gefasst: das Jahr ist um

…und das ging schneller als je zuvor.

Vor etwas mehr als einem Jahr hieß es in der Jugendabteilung: „Wir brauchen eine **neue Jugendleitung**“. Die alte hatte nicht ausgedient, nein sie wollten anderen Tätigkeiten nachgehen und hatten somit keine Zeit mehr.

Nach vielen Telefonaten, E-Mails und Diskussionen in großer Runde stand fest, Thilo und ich (Julian) sollen den neuen Kopf der Jugendleitung bilden.

So stand ich also nach der **Jugendjahreshauptversammlung** mit einer Klappkiste voller Akten in der Hand da und wusste nicht recht, ob ich mich über die bevorstehende Arbeit (durchforsten der Akten) freuen oder ärgern sollte. Das Durchstöbern der alten Texte und Aufzeichnungen erwies sich widererwartend als höchst amüsant.

Die **Weihnachtsfeier** war unsere Feuerprobe. Nachdem ein Weihnachtsmann gefunden, der Kuchen aufgegessen und die Handtücher so wie Kleidungsstücke versteigert waren, spielten wir die Spiele des Spaßwartes rauf und runter.

Kurz vor Weihnachten setzten sich Thilo und ich das erste Mal mit der Bürokratie, dem **Beantragen von Zuschüssen** für die **Winterfreizeit**, auseinander. Da die Kommunen wohl großen Wert auf Individualität legen, jede hat ihre eigenen Richtlinien, Formulare …, ist es sehr kompliziert. Egal, es hatte geklappt und wir fuhren Ende Januar nach Goltoft in unsere Luxusvilla Kunterbunt. Kurz vor Abfahrt erfuhr ich, dass ausgerechnet Mitorganisator Thilo ausfiel. Er zog es vor, nicht nur mit den Rädern über die Straße zu rollen, sondern tat es mit der ganzen Karosserie. Die Jugendlichen standen mit gepackten Taschen am WSCW. Es gab kein zurück mehr.

16 WSCWler waren angereist, stellte ich beim Abendessen fest. Und auf die sollte ich alleine aufpassen? Nein das stimmte nicht ganz. Unterstützt wurde ich von den mitgereisten Jugendleitern und Moritz Fritz, der die Küche in ein Gourmetrestaurant verwandelte. 3 Tage Spiele, Basteln, Ralley, wenig Schlaf und Theateraufführung, das war das Fazit der diesjährigen Winterfreizeit.

Den übrigen Winter verbrachten wir mit wöchentlichem **Wintersport** in der Schule Hochfeld. Anfangs kamen noch viele, doch mit steigender Kondition ließ die Teilnehmerzahl ab, und es kam nicht selten vor, dass 3 oder 4 Personen dem Hausmeister die Anwesenheit des WSCW zeigten. Während einige Personen im März noch ans Skifahren dachten, konnten die 420er und 29er Segler am WSCW das Ansegeln nicht mehr abwarten. Mit zwei aus NRW angereisten 29er-Teams und Eike als 420er Trainer ging es dann auf den schon eisfreien Wittensee. Bei starkem Wind nahm das ein oder andere Boot schon mal ein Eisbad. Wie sagt man doch so schön:“ Wer gut sein will muss hart trainieren“. Somit muss das Frühjahrstraining die Wiege der Profisegler gewesen sein☺.

Der Wind beim Ansegeln 2003 war nur der Vorgeschmack für die erste Hälfte des Jahres. Nicht segelbare Bedingungen stellten unser Landprogramm auf die Probe. Von nun an ging auch der Schulungsbetrieb am WSCW wieder los. Zwei 420er-Schulungen, eine Opti-Fun-, eine Opti-Leistungs- und eine Opti- Regattaschulung waren unser Plan, der jedoch durch mangelnde und zu späte Anmeldungen nicht aufging. Nach einer Anlaufzeit bis zum Sommer fiel die Opti- Regattaschulung weg, die übergebliebenen Segler wechselten in die später überfüllte Fun- Schulung.

Das Himmelfahrtswochenende war das Regattawochenende schlecht hin: Eckdays und Anfängerregatta an einem Wochenende. Wenn das mal gut geht. Nina und Thilo waren die Regattaleitung, ich selber war in Eckernförde. Schließlich gehöre ich nicht mehr zu den „Anfängern“…Per Telefon erfuhr ich von 15 Teilnehmern, schönstem Wetter, kaum WSCW Beteiligung und Thilos Sonnenbrand.

Bei der LJM im Marinekutter konnte ich leider nur von Land aus zuschauen. Für die Crew zu alt, als Steuermann zu ungebildet (der passenden Führerschein fehlt noch), war es ärgerlich zu zusehen, wie der WSCW um einen Punkt am Landesmeistertitel vorbeikutterte. Wurde etwa zu viel auf der Kieler-Woche gefeiert? Der Saisonhöhepunkt war mit Sicherheit wieder die Dänemarkfreizeit. Wie schon seit einigen Jahren kehren wir bei dem dänischen Club SBK (steht für Skaerbaeker Bade Klub) ein. Für mich war es sicher auch der Höhepunkt an Arbeit. Thilo hatte erst eine Woche später Urlaub bekommen und so fuhr ich mit einer Gruppe von insgesamt 12 Jugendlichen ins ferne, ferne Dänemark. Schon beim Aufstellen der Zelte und Einrichten des Gemeinschaftszeltes bemerkte ich, dass auf die mitgereisten Jungjugendleiter nicht unbedingt Verlass ist. Mit diesem Problem sollte ich in der folgenden Woche noch öfter konfrontiert werden. Skaerbaek 2003 bot uns alles, was ein Segler braucht. Sehr viel Wind (4-7bfd.), Sonne, warme Luft. Nur die andauernde Feuerquallenplage verhinderte das

I-Tüpfelchen. Zum Ende des Dänemarkaufenthaltes hatte sich eine nette, hilfsbereite Gruppe gebildet, mit der ich jeder Zeit wieder verreisen würde. Meine eigenen Segelkünste konnte ich bei der folgenden EM im Rahmen der Travemünder-Woche unter Beweis stellen. Tagelang hatten Gregor und ich unser Boot bis ins feinste Detail getunt, nun sollte es sich an 4 Wettfahrttagen auszahlen. Und das tat es auch. Bei leichten Winden erkämpften wir den 13. Platz und waren überaus zufrieden. Der Sommer ließ keine Verschnaufpausen, denn zwei Tage später nannten sich mit mir drei WSCWler Crashkurstrainer für 10 Teilnehmer. Die anhaltende Flaute hinderte uns daran, das eigentliche Programm durch zu ziehen. Oftmals endete das Wassertraining in einer Planschorgie. Nur drei Teilnehmer folgten dem Aufruf in die anschließende Anfängerschulung.

Das **Bergfest** fand in diesem Jahr in einer neuen Form statt. Im Rahmen der Jubiläumsregatta sollte abends gegrillt werden und die Stärkung am nächsten Morgen gemeinsam mit den Erwachsenen und Eltern eingenommen werden. Während das Gedrängel am Grill noch groß war, sogar der „Weltmoister“ ließ sich blicken, hatten die zwei Optisegler und drei Betreuer große Probleme, die vorbestellten Brötchen zu verzehren. Tom, wo warst du? Highlight des WSCW’s war das 1. Oktoberwochenende. 29er-Training, Absegelregatta und Finale II, alles fand an nur drei Tagen statt. So viel war am Wittensee schon lange nicht mehr los. Die Kantine erfuhr dies und war schon am Freitag vor Ort. An dieser Stelle ein Dank an Siggi und Jörn. 8 Jollen und ein Opti fighteten bei flauen Bedingungen um Punkte für die Clubrangliste. An den folgenden Tagen fand bei ausgeprägt wechselhaftem Wetter das Finale II statt.

Zwei Wochen später traf sich die Jugendgruppe, um das Material zu verstauen und die Boote in den Winterschlaf zu bringen. Ähnlich wie im Frühjahr zeigten wenig Segler Interesse an der Pflichtveranstaltung.

… und dann war das Jahr auch schon um. Rückblickend war es ein Jahr mit Höhen und Tiefen, anstrengende Veranstaltungen, schöne Erlebnisse, neue Erkenntnisse und Erfolge. Bedanken möchte ich mich bei allen, die mich und die Jugendleitung unterstützt haben.

Für das nächste Vereinsjahr wünsche ich mir von allen Seiten mehr Akzeptanz und Unterstützung. Gerade von denjenigen, die sich nicht dazu bereit erklären, die Last eines Ehrenamtes auf sich zu nehmen.

Julian Ramm
Jugendwart

Liegeplatzordnung

Wie auf der JHV beschlossen haben wir eine Liegeplatzordnung beschlossen um künftig Bootsleichen rechtlich einwandfrei entfernen und wenn möglich verwerten zu können. Dazu wurde in die Mitgliederordnung und Beitragsordnung ein Satz aufgenommen, dargestellt durch *Kursivschrift*.

Mitgliederordnung

§ 2 Liegeplätze

1. Die Mitgliedschaft im WSCW beinhaltet keinen Anspruch auf Liegeplätze. Jedoch werden Liegeplätze an die Clubmitglieder je nach Vorhandensein vergeben. *Näheres regelt die Liegeplatzordnung.*

Beitragsordnung

§ 4 Liegeplätze

Die Clubleitung vergibt auf Antrag Land-, Wasser- und Winterliegeplätze. *Näheres regelt die Liegeplatzordnung.*

Liegeplatzordnung

§ 1 Allgemeines

Der WSCW vergibt je nach Verfügbarkeit Land- und Wasserliegeplätze auf seinem Clubgelände und erhebt dafür Gebühren nach seiner Gebührenordnung.

Sollte es aus organisatorischen Gründen sinnvoll sein, wird der WCSW jedem Boot einen festen Liegeplatz auf dem Clubgelände zuweisen. Der WSCW und die von ihm beauftragten Firmen sind jedoch berechtigt das Boot für Arbeiten am Clubgelände, Regatten oder ähnliches an einen anderen Liegeplatz auf dem Clubgelände zu bringen.

Der WSCW darf innerhalb des Clubhauses öffentlich eine Liste der Liegeplatzinhaber aushängen, die folgende Angaben enthält:

Bootstyp, Bootsname, Rumpf- und Decksfarbe, Name und Telefon-Nr. des Liegeplatzinhabers

Diese Liste soll zur Benachrichtigung bei möglichen Schäden am Boot o.ä. dienen.

Das Boot muss sichtbar mit dem Namen des Liegeplatzinhabers gekennzeichnet sein.

Der WSCW vergibt jährlich eine Plakette, die sichtbar am Mast oberhalb der Persenning oder sichtbar am Spiegel angebracht werden muss.

§ 2 Handhabung / Sicherheit

Bei Landliegeplätzen muss das Boot zum Rasenmähen o.ä. von einer Person per Hand zu verschieben sein (z.B.: intakter Slippwagen vorhanden; keine größeren Mengen Regenwasser im Boot)

Das Boot muss so gesichert sein (gegen umfallen, wegrollen, etc.), dass keine Personen, andere Boote oder Inventar des WSCW gefährdet werden.

Bei Wasserliegeplätzen ist es im Verantwortungsbereich des Liegeplatzinhabers für eine sichere Verankerung seines Boots zu sorgen. Die Bojengeschirre des WSCW dürfen benutzt werden, der WSCW übernimmt jedoch keine Garantie für deren Eignung und Zustand.

Der WSCW ist nicht für die Sicherheit des Bootes verantwortlich. Der WSCW haftet ausdrücklich nicht für Schäden durch Vandalismus, Diebstahl, Feuer, Sturm, Hagel, Blitz oder umstürzende Bäume.

§ 3 Beendigung des Liegeplatz-Verhältnisses

Die Kündigung des Liegeplatz-Verhältnisses kann beiderseits ohne Einhaltung von Fristen jeweils zum 31.12. des laufenden Jahres erfolgen.

Hat der Liegeplatzinhaber gekündigt, so muss er sein Boot bis zum 31.12. vom Clubgelände entfernen. Anderenfalls verlängert sich der Vertrag automatisch um ein Jahr.

Kommt der Liegeplatzinhaber seinen Pflichten nicht nach, so ist der WSCW nach einmaliger Verwarnung und Ablauf einer angemessenen Frist zur fristlosen Kündigung des Liegeplatzes berechtigt. Das Boot muss nach der fristlosen Kündigung innerhalb von 2 Monaten durch den Liegeplatzinhaber entfernt werden.

Wird das Boot nicht innerhalb der oben genannten Frist entfernt, so darf der WSCW ohne weitere Maßnahmen über die Verwertung des Bootes entscheiden. Der WSCW hat dabei folgende Möglichkeiten:

a) Der WSCW darf das Boot zum marktüblichen Preis verkaufen. Als marktüblicher Preis gilt die Schätzung durch einen Bootshändler nach Wahl des WSCW. Der Erlös wird zur Deckung vorhandener offener Forderungen des WSCW an den Liegeplatzinhaber sowie zur Deckung von im Zusammenhang mit dem Liegeplatz oder seinem Inhaber entstandenen Kosten verwendet. Etwaiger Überschuss wird an den Liegeplatzinhaber ausgezahlt.

Falls der marktübliche Preis des Bootes nicht die Forderungen des WSCW und die entstandenen Kosten deckt, bzw. das Boot nicht innerhalb eines

Jahres verkauft werden kann, darf der WSCW das Boot verschenken oder entsorgen. Die Entsorgungskosten trägt in diesem Fall der Liegeplatzinhaber. Offene Forderungen des WSCW an den Liegeplatzinhaber bleiben in diesem Fall bestehen.

b) Der WSCW kann das Boot in den Vereinsbesitz übernehmen. Offene Forderungen des WSCW an den Liegeplatzinhaber und alle im Zusammenhang mit dem Liegeplatz oder seinem Inhaber entstandenen Kosten werden in diesem Fall gegen den marktüblichen Preis des Boots verrechnet. Etwaiger Überschuss wird an den Liegeplatzinhaber ausgezahlt. Etwaige überschüssige offene Forderungen des WSCW an den Liegeplatzinhaber bleiben in diesem Fall bestehen.

§ 4 Verschiedenes

Bei Regatten und ähnlichen Veranstaltungen ist vom Liegeplatzinhaber Rücksicht auf den Ablauf der Veranstaltung zu nehmen (Gleichzeitiges Segeln ist erwünscht, das Slippen sollte aber nach Möglichkeit nicht zur der Zeit erfolgen, zu der auch die Regattateilnehmer slippen)

Die Liegeplatzgebühr muss bis zum 1. 4. der laufenden Saison entrichtet werden und ist unabhängig davon zu zahlen, ob das Boot am WSCW liegt oder nicht.

§ 5 Änderungen

Änderungen dieser Ordnung werden von der Mitgliederversammlung beschlossen.

(eingeführt auf der Mitgliederversammlung im November 2003)

Kurz Notiert:

Das Protokoll der JHV kommt erst mit dem nächsten Kurier ! Daher schon mal vorab eine wichtige Personalie: Wir haben eine neue Kassenwartin.

Im Namen der Clubleitung möchte ich alle Mitglieder herzlich bitten, Brigitte Neuhardt in Ihrem Amt willkommen zu heißen und sie in Ihrer Arbeit zu unterstützen.

Zum Beispiel durch Erteilung von Einzugsgenehmigungen für Beiträge und Gebühren. Durch Teilnahme am Lastschriftverfahren machen Sie es der Kassenwartin einfacher die Kasse zu verwalten und zweitens verpassen Sie keinen Zahlungstermin. Übrigens, der Jahresbeitrag wir nicht etwa am ersten Werktag eines jeden Jahres gebucht, sondern erst ein oder zwei Monate später. Das schont Ihr Konto am Jahresanfang!

Noch Fragen => kasse@wscw.de

Johannes

Der Mittwochs-Segeltreff oder „Volkstümliches Segeln“

Ob Fußgänger (Segel-Anfänger) oder Wiederkommen nach „Baby/Arbeits-Segel-Pause“. Bei uns seid ihr immer richtig! Auch wenn ihr selber ein Boot habt und nicht wisst, wer Euch begleiten könnte, seid Ihr herzlich willkommen. Keiner muss am Steg stehen bleiben.

Der Mittwochs-Segeltreff hat sich in der Saison 2003 gut etabliert. Neben den altbekannten und „beliebten“ VB-Jollen hatten wir in dieser Saison auch viel Spaß mit Hobie Cat, 470er, Laser und 505er. Kurz: alles was ein oder zwei Rümpfe hat und schwimmt wird ausprobiert!

Dabei kommt auch sportliches Segeln nicht zu kurz: ob standsicher im Trapez oder Bauchmuskeltraining beim „Hängen“ im Laser – wir machen Euch fit! Paddeln in der Flaute und gemeinsames Grillen gehören auch dazu.

Während dieses Winters wächst der Bootspark weiter: ein gebrauchter Prindle 16 Catamaran und ein Contender (sportliche Einmannjolle mit Trapez) sind zwar in Privatbesitz, aber werden zusätzlich zur Verfügung stehen. Außerdem plant der Verein die Anschaffung eines weiteren 505er. Damit werden wir kommende Saison insgesamt mehr als zehn Ein- und Zweirumpfboote zur Verfügung haben – teils in Vereinshand, teils in Privatbesitz.

Wer noch jemanden kennt, der ein segelbares Boot zur Verfügung stellen könnte, darf sich gerne bei uns melden.

Was kommt in 2004?

Der Mittwochs-Segeltreff soll Anfängern wie Erfahrenen gleichermaßen Möglichkeiten und Herausforderungen bieten. Dabei steht der Spaß im Vordergrund und auch wer nur unregelmäßig teilnehmen kann ist herzlich willkommen.

Als Programmpunkte werden wir neben Anfängerausbildung (learning by doing) ein intensives Kentertraining, Grundlagen des Regattasegelns, aber auch Mondscheinsegeln und ein Segelwochenende an der Ostsee anbieten.

Viele von uns verabreden sich gerne am Wochenende um nach einem gemeinsamen Frühstück und/oder vor dem Kaffee & Kuchen ein wenig zu segeln.

Jeder Segler lernt außerdem mit dem kleinen Motorboot umzugehen - das gibt zusätzliche Sicherheit.

Zur Einladung bitte umblättern !

Einladung zum Segeltreff

Mittwochs-Segeltreff für Jedermann/Frau

Mittwochs ab 17:30 Uhr am WSCW

(1.Termin 5.5.04)

Auch interessierte Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Kontakt:

Stefan Neuhardt 04624-809286 (AB)
stefan_neuhardt@t-online.de

Tom Pöggel 0177-2577476
t.poeggel@web.de

Mitgliederbewegungen

- Eintritte
  - 05.03.2003, Werminghoff.
  - 12.06.2003, Brigitte Neuhardt, Ehegattenmitglied
  - 12.06.2003, Sascha Ragwitz, Vollmitglied
  - 07.10.2003, Horst Krause, Vollmitglied, (vorm. Gastlieger)
  - 01.01.2004, Birgit Hargens, Vollmitglied
  - 06.09.2003, Günter Kellermann, Sonderstatus

- Austritte zum Jahresende 2003
  - 07.10.2003, Reimer Melander
  - 07.10.2003, Julius Arp
  - 12.11.2003, Felix Teitge
  - 06.09.2003, Tim Tilger

- Übertritte: 2003 gewechselt nach
  - o Vollmitglied
    - Oppermann-Theophil (vorm. Ruhend)
  - o Ruhend
    - Jörg Wilken (vorm. Vollm.)

- Übertritte: wechselt 2004 nach
  - o Ruhend
    - Dr. Bernd Scharnweber (vorm. Vollm.)
    - Meike Wichmann (geb. Wollny, vorm. Vollm.)
    - Arne Suckfüll

Vereinsmeisterschaft

Ergebnisse

	Pkt-zahl	Punkt-summe	Platz
Holger Jess	0,0286	0,0286	1
Gregor Meisner	0,0411	0,3699	2
Julian Ramm	0,0411	0,3699	3
Max Lutz	0,0920	0,3678	4
Oliver Holste	0,1009	0,9085	5
Thilo Teichmann	0,1009	0,9085	6
Ralf Meier	0,1044	0,4176	7
Jascha Jaquet	0,1212	1,0906	8
Klaus Stammerjohann	0,1290	0,1290	9
Matthias Jetschke	0,1290	0,1290	10
Jan Lürken	0,1419	1,2770	11
Carsten Kühne	0,1526	0,6103	12
Tom Gosch	0,1613	0,1613	13
Antje Gosch	0,2000	0,2000	14
Johannes Wackerhagen	0,2174	0,2174	15
Rebecca Lutz	0,2644	1,0575	16
Henrike Rolf	0,2903	0,2903	17
Tim Berndt	0,2941	0,2941	18
Yannick Kernchen	0,3194	1,2778	19
Jan Reiferscheidt	0,3342	1,3370	20
Hartwig Friederichs	0,3548	0,3548	21
Finn Mrugalla	0,3966	0,3966	22
Susanne Simpson	0,3993	1,5971	23
Severin Lorbach	0,4118	0,4118	24
Thomas Preusler	0,4118	0,4118	25
Felix Mrugalla	0,4348	0,4348	26
Tobias Kunz	0,4706	0,4706	27
Louise von Düsterlohe	0,5294	0,5294	28
Iver Ahlmann	0,5294	0,5294	29
Arnulf	0,5556	0,5556	30
Tobias	0,5556	0,5556	31
Walter Lürkens	0,5882	0,5882	32
Carmen Bernitt	0,6000	0,6000	33
Georg Borkenstein	0,7059	0,7059	34
Stefan Neuhardt	0,7647	0,7647	35
Tom Pöggel	0,7647	0,7647	36
Georg Borkenstein	0,8125	0,8125	37
Svenje Wilke	0,8125	0,8125	38
Norbert Hingst	0,8235	0,8235	39
Eike Dietrich	0,8286	0,8286	40
Heinz Ehrhardt	0,8824	0,8824	41
Hannes Culemeyer	0,8889	0,8889	42
Lasse	0,8889	0,8889	43
Jana Jaquet	0,9412	0,9412	44
Jan Borkenstein	1,0000	1,0000	45
Moritz	1,0000	1,0000	46

Regeln

Ermittlung der Punktzahl:

Für jeden WSCW-Segler wird der Platz in der jeweiligen Klassenwertung durch die Anzahl der Teilnehmer dividiert. (Heraus kommt eine Punktzahl zwischen 0 und 1). Alle Punktzahlen werden addiert. Die Summe der Punkte wird durch das Quadrat der Anzahl der selbst gesegelten Regatten geteilt. Hierbei darf von den "großen" Regatten (Fight, Opti, Finale 1+2) egal in welcher Klasse, nur eine Wertung eingebracht werden. Wer danach die geringste Punktzahl hat, ist Vereinsmeister.

Bei Punktgleichheit zählt zunächst die höhere Anzahl von Regatten, dann der (terminlich) direkte Vergleich.

Regatten, bei denen keine Wertung zustande gekommen ist, gehen mit der Quadratwurzel der Teilnehmeranzahl in der jeweiligen Klasse, gerundet auf die nächste ganze Zahl, in die Wertung ein.

Beispiel: 15 Teilnehmer = 4. Platz für alle

Gregor & Julian beim Finale 1

Termine 2004

1. Mai	Ansegeln	Yardstick
8./9. Mai	Wittensee-Fight	505, Skiffs nach Yardstick
19./20. Juni	Opti-Meeting	A+B
14./15. August	Jubiläumsregatta	Yardstick
4./ 5. September	Finale 1	420, 29er, 14
25./26. September	Finale 2	505, Contender
3. Oktober	Absegeln	Yardstick

Meldestelle:
Renate Holste
Klausbroker Weg 18
24119 Kronshagen
Fax: 0431 8804283
regatta@wscw.de oder
online: www.segel.de

Start:
Sofern in der Ausschreibung für die Saison 2004 nicht abweichend angegeben:
14:00 Uhr

Beträge und Gebühren

Mitgliedsbeiträge

	Aufnahmegebühr	Jahresbeitrag
Vollmitglied	50,-	130,-
Sonderstatus	25,-	65,-
Ehegatten	Frei	40,-
Jugendmitglied	30,-	45,-
	(2. Kind 30,- , weitere frei)	

Liegeplätze und Slippen

Wasser oder Land	6,-€/m² (jeweils auf volle Meter aufgerundet)
Slipgebühr	4,-
Clubschlüssel	5,-

Soweit nicht angegeben, verstehen sich alle Beiträge und Gebühren in €.

Impressum

Herausgeber

Wassersport-Club am Wittensee e.V.
24361 Groß Wittensee
1.Vors.: Hartwig Friederichs
Resedenweg 23
22339 Hamburg

Ausgabe

Nummer 110, 33. Jahrgang
Dezember 2003, Auflage: 150 Stück.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus.

Redaktion

V.i.S.d.P.: Johannes Freund
Autoren dieser Ausgabe:
Hartwig Friederichs, Johannes Freund, Martin Lutz, Lennart Scheufler, Jan Donandt, Friederike Goldschmidt, Christina Heinze, Arne Seemann, Karoline Pepin, Niklas Jepsen, Jasper Starke, Lisa Raschdorf.

Bankverbindung

Bank: Kreissparkasse Eckernförde
BLZ: 210 520 90
Konto Nr.: WSCW (Sen.) 19 11 14
Konto Nr.: WSCW (Jun.) 19 22 45

Spenden an den WSCW:

Seit 1.1.2000 direkt an den WSCW
Bank: Kreissparkasse Eckernförde
BLZ: 210 520 90
Konto. Nr.: 191 114
Verwendung: Spende an WSCW mit eigenem Namen mit eigener Anschrift!

Adressen der Clubleitung

1. Vorsitzender Hartwig Friederichs Resedenweg 23 22339 Hamburg Tel. 040 50049155 Fax. 040 50049157 vorstand@wscw.de	**2.Vorsitzender** Ralf Maier Habyer Straße 22 24361 Groß Wittensee Tel. 04356 986650 Ralf@wredemeier.de
Kassenwartin Brigitte Neuhardt Hauptstraße 3 24817 Tetenhusen Tel. 04624 809286 kasse@wscw.de	**Schriftwart & Presse** Susanne Wrede-Meier Habyer Straße 22 24361 Groß Wittensee Tel. 04356 986650 s.wrede@wredemeier.de
Meldestelle Renate Holste Klausbroker Weg 18 24119 Kiel Fax 0431 8804283 regatta@wscw.de	**Web und Kurier** Johannes Freund Wilhelm-Raabe-Weg 4 24159 Kiel Tel. 0431 5579813 j.freund@gmx.de
Jugendwart Julian Ramm Stettiner Straße 17 24768 Rendsburg Tel. 04331 469700 jugend@wscw.de	**Stellv. Jugendwart** Thilo Teichmann Harriesstraße 16 24114 Kiel Tel. 0431 2470928 thi-lo.teichmann@freenet.de
Jugendkassenwart Georg Borkenstein Unter den Linden 24796 Frauendamm Georg86@gmx.de	**Jugendsprecher** Hannes Culemeyer Bergstraße17 24358 Ascheffel Chrisculemeyer@aol.de
Jugendschriftwart Thomas Preuhsler Wiesengrund 10 24794 Borgstedt thomas@preuhsler.de	**Jugendwebmaster** Gregor Meisner Breslauer Straße 2 24790 Schacht-Audorf MeisnerGregor@gmx.de
Optiobmann Yannick Kernchen Bahnhofsstraße31 24784 Westerrönfeld Tel: 04331 868010	**Spaßwart** Arnulf Lubitz Timm-Kröger-Straße 11 24768 Rendsburg Tel: 04331 23981

Redaktionsschuss für den nächsten WSCW-Kurier:

Donnerstag, den 8.April 2004.